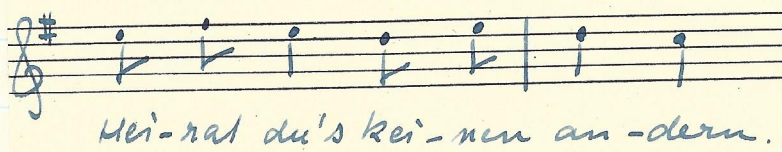


1. Es steht ein Baum in Ti-fen-Tale, o-ben breit und un-ten
 schma-le; pfiat di Gott viel tau-send-mal, wenn ich si-ben Jah-re
 wan-deru muß.

2. Und wenn ich muß sieben Jahre wandern



Hei-rat du's kei-nen an-deru.



Und als die sieben Jahre verflossen sein,
 Da ging das Mädlein in Garten allein.

3. Da kommt zu Pferd in tapfern Schritten
 Ein Soldat daher geritten.
 Ei Mädlein, schwarzbraunes Mädlein,
 Was suchest du's in Garten allein?

? Ist dir dein Vater und Mutter krank,
 Oder hast du heimlich geweinet?
 Mir ist nicht Vater und Mutter krank,
 Ich hab's nicht heimlich geweinet.

Es ist drei Wochen und sieben Jahr,
 Daß mein Schatz gewandert hatte.

Ich kam geritten aus derselben Stadt,
Wo dein Herzliebster Hochzeit hatt.

Kommst du geritten aus derselben Stadt,
Wo mein Herzliebster sein Hochzeit hatt',
So wünsch ich ihm viel Glück und Segen,
Und von Gott ein langes Leben.

Er nahm ein Tuch aus seinem Sack,
Worin ihr Name geschrieben stand.
Trockne ab, trocken ab deine schwarzbraunen Augen,
Jetzt tust du mir schon bedauern.

Er nahm sie bei der rechten Hand.
Und führt sie's zum Altare.
Wir wollen so lang beisammen bleiben,
Bis uns einst der Tod wird scheiden!

Neumarkt i. J. 1953.
Anna Sauer.